



Eine Großtat auf dem Gebiete der germanischen Religionsforschung
ist das Werk

Wider die Lüge von der germanischen Götterlehre

von Prof. Arno Schmieder

319 Seiten. Ganzleinen RM 7.-

Die ersten Urteile:

„Die deutsche Schrifttumsgeschichte kennt viele Bücher, die eine Welt verzapfter Vorstellungen umstürzen, so Dührings . . . , Niecksches und H. St. Chamberlains Werke, die Übersetzung von Gobineau, . . . dann aber vor allem . . . Rosenbergs „Mithras“, Darres Erbhofstudien, Klages' Werk und schließlich Schmieders „Wider die Lüge von der germanischen Götterlehre“ . . . Jeder ernste Forscher wird sich mit ihm auseinandersetzen müssen . . .“

(Preussische Zeitung, Königsberg.)

„Schmieder . . . untersucht die Edda auf ihren Wert als religiöse Quelle und kommt . . . zu dem Schluß, daß . . . die beiden Edden ganz erheblich gefälscht sein müssen, daß sie Zutaten aus späterer Zeit enthalten, die den ursprünglichen Sinn verbergen und aus Sagen, die an geschichtliche Begebenheiten und große Volksführer . . . erinnern sollten, religiöse Berichte machen . . . Seine Beweisführung ist ebenso geistvoll wie zwingend. Sein in klarstem Deutsch geschriebenes Buch sollte jeder lesen, dem die deutsche Vergangenheit am Herzen liegt.“

(Welt und Haus, Leipzig.)

„Schlicht und klar, ruhig und sachlich, manchmal humorvoll, immer bis zum Kern aller Fragen vordringend, trägt Schmieder seine Anschauungen vor, die eine Wende in der germanischen Glaubensforschung einleiten müssen. Jeder, auch der Laie, vermag den streng logischen Ausführungen zu folgen. Man legt das Buch mit dem beglückenden Gefühl aus der Hand: so und nicht anders kann es sein, alles ist so selbstverständlich! Alle anderen Eddadeutungen dünken einem im Lichte der natürlichen Schau Schmieders künstlich, gewollt, oft lächerlich. — Nun erst wird die Edda das deutsche Volksbuch werden, das sie trotz aller Schönheit ihrer Dichtung und Sprache bisher nicht werden konnte . . .“

(Die Hanseatin, Hamburg.)

z

Hammer-Verlag Leipzig